

Falke, Gustav: Auf einem Block von Eisen kalt (1884)

1 Auf einem Block von Eisen kalt
2 Lag rücklings ich und festgeschnallt,
3 Und neben mir die Sorge stand.
4 Mit sehnigem Arm und harter Hand
5 Sie ihren schweren Hammer schwang,
6 Ein knochig Weib mit welken Brüsten,
7 Und an der Lippen bleichen Küsten
8 Brach sich ein heiserer Gesang.

9 Daneben, hold wie Sonnenlicht,
10 Die Liebe schwang im Händchen fein
11 Ein blitzend golden Hämerlein.
12 Sie hatt' der Liebsten Angesicht,
13 Ihr braunblond Haar, den Küssemund,
14 Den schlanken Leib, maifrisch, gesund,
15 Die großen, grauen Augen, trug
16 Ein erdbeerfarben Kleid, und schlug
17 Mit ihrem kleinen Hammer brav
18 Aufs Herz mir. Jeder Schlag der traf.
19 Und von den frischen Lippen klang
20 Ein rührend süßer Kindersang.

21 Und wechselnd fielen Schlag auf Schlag
22 Die beiden Hammer mir aufs Herz,
23 Der hülfflos ich gefesselt lag,
24 Die Lippen biss und schrie vor Schmerz.
25 Bis unerträglich war die Qual.
26 Ein Ruck! Hinklirrt der Kettenstahl.
27 Der Sorge reiß' ich aus der Faust
28 Den Eisenhammer. Niedersaust
29 Der angstgeführte, wuchtige Hieb
30 Und trifft, o Gott, und trifft mein Lieb.
31 Sie sinkt, sie seufzt – – –

32 Vergieb! Vergieb!
33 Am Boden wein' ich bitterlich.
34 Die Sorge aber weidet sich
35 An meinem Schmerz mit kaltem Hohn
36 Und hebt den schweren Hammer schon,
37 Schlag zu, schlag zu — — .

(Textopus: Auf einem Block von Eisen kalt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66022>)